

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 46

Artikel: Falsche Prioritäten eines Visionärs
Autor: Sautter, Erwin A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-617428>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Falsche Prioritäten eines Visionärs

VON ERWIN A. SAUTTER

Diese Welt und alles, was so rundherum dazugehört – wie das weite All –, ist doch eigentlich aufregend genug, ob nackt oder nicht. Und das geht einem Mann namens Christo alias Christo Javacheff, geboren am 13. Juni 1935 im bulgarischen Gabrovo, allem Anschein nach seit Jahren tüchtig auf die Nerven und förmlich gegen den Strich. Und weil der Objektverpacker dem Balkan schon längst Adieu gesagt hat und im Land der unbegrenzten Möglichkeiten – den Vereinigten Staaten von Amerika – Zuflucht fand, kann er sich von Zeit zu Zeit den wirklichen und vordringlichen Problemen dieses Jahrhunderts annehmen, unterstützt von einer grossen und kunstbewussten Anhängerschaft, die seine millionenverschlingenden (US-Dollar zum Tageskurs von Fr. 1.30) Projekte durch den Erwerb von Entwürfen, Zeichnungen und Modellen verwirklichen helfen.

Neuestes Vorhaben ist das Aufstellen von 1760 gelben Schirmen nördlich von Los Angeles und 1340 blauen Schirmen in einem Tal bei Tokio mit Blick über den Pazifik. Das gleichzeitige Öffnen der 3100 Schirme diesseits und jenseits des Stillen Ozeans soll «die räumlichen Unterschiede und Ähn-

lichkeiten zwischen den zwei Ländern USA und Japan reflektieren», das soll Herr Christo bei einer Rückschau seiner Werke in Australien der Öffentlichkeit verraten haben. Ende 1991 wird das Spektakel stattfinden, wenn keine Stürme mit mehr als 110 km/h Windgeschwindigkeit oder Windstärke 11 der 12gradigen Beaufortskala daherbrausen.

Die Bürger seiner fernen Heimat am Schwarzen Meer wären wohl glücklicher gewesen, ihr Landsmann hätte für einige Zeit das Regierungsgebäude in Sofia zusammen mit allen alten Kommunisten verpackt und eingemottet. Oder da wären noch einige strahlende Blöcke in Tschernobyl, wo sich am 26. April 1986 der erste Super-GAU (Grösster Anzunehmender Unfall) des Atomzeitalters ereignete, ordentlich und künstlerisch zu verkleben gewesen. Andere Stimmen plädierten für eine Käseglocke über dem Vatikan, wieder andere für eine Verhüllung der Eidgenossenschaft während des Jubeljahres 1991 zur sicheren Abschottung vor den Verlockungen der Göttinnen UNO und EG und nochmals andere wenigstens für die Verpackung des Matterhorns während eines Jahres, um den Berg fürs nächste Erstbesteigungsjubiläum (2015) blitzblank herunterputzen zu kön-

nen. Dann wäre da noch der Ständeratssaal im Bundeshaus eine verlockende Aufgabe für Meister Christo gewesen, da diese Lokalität in ferner Zukunft kaum mehr beansprucht werden dürfte, wenn sich das Volk der Eidgenossen für eine etwas speditivere Legislative noch vor dem Jahr 2000 entscheiden sollte. Als Verpackungsmaterial könnte Christo Javacheff die nicht weit vom Aktionsplatz eingelagerten Fichen verwenden, die bekanntlich undurchsichtig genug sind, um das Objekt (Ständeratssaal mit Welti/Balmer-Gemälde von Stans im 18. Jh.) vor zerstörendem Lichteinfluss zu schützen.

Aber die Chance ist und bleibt vertan: Christo geht ans Aufstellen seiner Sonnenschirme statt ans Verpacken europäischer Objekte, die doch so dringend einer definitiven oder doch temporären Hülle bedürfen. Doch das Pech betraf ja auch schon andere Europäer: Lange vor der Wiedervereinigung, die so plötzlich kam, wollte der Visionär aus den USA den Berliner Reichstag verschnüren. Doch die Leute an der Spree hatten damals andere Sorgen und kaum Sinn für Aktionskunst am Bau. Heute ruft dort niemand mehr nach Verhüllung.

Nebelspalter

Einer unserer bisherigen Redaktoren tritt am 1.1.91 eine neue Stelle an. Er wird Pressechef der Hochschule St.Gallen. Für seine Nachfolge suchen wir

eine Redaktorin oder einen Redaktor

Zum Aufgabenbereich eines Nebelspalter-Redaktors gehören im wesentlichen die inhaltliche Gestaltung des Nebelspalters in Zusammenarbeit mit unseren rund 150 freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie die Betreuung des Nebelspalter-Buchprogramms.

Als Voraussetzungen zur Übernahme dieser Aufgaben erwünscht sind Kreativität, Urteilsvermögen in grafischen Belangen, Sicherheit im Umgang mit der deutschen Sprache, eine breite Allgemeinbildung, Informiertheit in politischen Belangen, die Fähigkeit zur Selbstorganisation und zum rationellen Arbeiten, Erfahrung aus journalistisch/redaktioneller Tätigkeit bei einer Zeitung oder Zeitschrift.

Es erwartet Sie eine selbständige, sehr abwechslungsreiche Tätigkeit, die viel fordert, aber auch viel Spass macht und erst noch zeitgemäss honoriert wird. Arbeitsort ist Rorschach, wo Sie Ihre neue Stelle sobald wie möglich antreten können.



Möchten Sie im voraus noch etwas mehr über diese Aufgabe und unsere Firma wissen? Rufen Sie uns einfach an. Oder senden Sie uns doch gleich Ihre Bewerbungsunterlagen, die wir selbstverständlich absolut diskret behandeln.

**Redaktion Nebelspalter
Werner Meier
Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach
Tel. 071/41 43 41**